

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige  
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,  
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-  
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-  
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —  
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 104.

Donnerstag, 5. September 1895.

31. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 2. Sept. Eingetroffener telegraphischer Nachricht zufolge ist S. M. der König nebst Gefolge gestern Abend gegen 11 Uhr wohlbehalten in Berlin eingetroffen, und wurde auf dem Anhalter Bahnhof von seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, im Namen Sr. M. des deutschen Kaisers, Allerhöchst welcher dem kurz vorher angekommenen König von Sachsen das Geleite zum Schlosse gab, empfangen und in das Schloß geleitet, woselbst S. M. mit Gefolge Wohnung nahmen. Bei der Ankunft im Schlosse wurden S. K. Maj. von Sr. Maj. dem Kaiser aufs herzlichste begrüßt. Heute Morgen um 9 Uhr fand auf dem Tempelhofer Felde die große Parade des Gardekorps statt, wobei Sr. Maj. der König Sr. Maj. dem Kaiser das Leibgardehusarenregiment vorführte.

Stuttgart, 31. Aug. Im württembergischen Kunstverein gelangt wieder eine große Anzahl Gemälde neu zur Ausstellung, von denen besonders hervorzuheben sind das Bild „Sport und Arbeit“ von Professor R. Raupp, dem bekannten Ghimseemaler in München, sowie ein Tierstück von B. Weisshaupt, sodann Gemälde von H. Baisch, Glücklich, J. Willroder, Marc, Rozalievicz, Matingzed u. a. m.

Stuttgart, 26. Aug. Nach einer in mehrere Blätter übergegangenen Stuttgarter Korrespondenz soll es zur Zeit schwer halten, weibliche Comptoiristinnen zu finden, weil dieselben beim Staate als Telephongehilfsinnen bei leichterer Arbeit eine bessere Bezahlung fänden als in geschäftlichen Betrieben. Hier dürfte ein Mißverständnis vorliegen. Es sind nämlich in der That weit mehr weibliche für Bureauzwecke geeignete Arbeitskräfte vorhanden, als der Staat bei den Telefonämtern unterbringen kann. Solche Geschäfte freilich, welche jungen Damen nur 40 bis 50 Mk. per Monat an Salair bezahlen, mögen schwer geeignete weibliche Arbeitskräfte finden, weil gut geschulte und stenografiekundige Mädchen leicht ein ähnliches Salair bekommen können, wie die staatlichen Telephongehilfsinnen (jährlich 900 Mk.) und sie gehen viel lieber in Privatgeschäfte dann, wenn sie abends nicht über 7 Uhr hinaus beschäftigt werden und an den Sonn- und Feiertagen nicht im Geschäft erscheinen müssen. Die Verwendung weiblicher Comptoiristinnen kommt wie in ganz Deutschland auch in Württemberg immer mehr in Aufschwung

und es kann jungen Mädchen, welche ihr Brot selbst verdienen wollen, nicht dringend genug angeraten werden, sich die nötigen Kenntnisse für den Beruf einer Comptoiristin anzueignen. Dazu gehört 1) eine flotte deutliche Handschrift mit völliger Beherrschung der Rechtschreiblehre, 2) Kenntnis der kaufmännischen Buchführung (in der Regel genügt die einfache) und des kaufmännischen Briefstils, 3) Beherrschung der Stenografie mit mindestens 100 Silben pro Minute. Für Süddeutschland ist das Sabelsberger Stenografiesystem am meisten zu empfehlen, weil es weitaus das verbreitetste ist und es häufig notwendig wird, daß, was die eine Dame stenographisch aufgenommen hat, die andere in Kurrentschrift übertragen kann. Bei zweierlei Stenografiesystemen ist dies natürlich nicht möglich.

Canstatt, 2. Sept. Der 20 Jahre alte Wihl. Schwank aus Gaisburg ist gestern Nachmittag beim Baden unterhalb des Wasserhauses bei Berg im Neckar ertrunken.

Ludwigsburg, 31. Aug. In Ludwigsburg ist zur Zeit ein hervorragendes Kunstwerk ausgestellt. Die laut päpstlichen Auftrags für die Peterskirche in Rom in der Werkstatt von Walker in Ludwigsburg ausgeführte große Orgel, welche derart konstruiert ist, daß sie, samt einem Sängerpodium auf einem eisernen Fahrgeßel aufgebaut, an verschiedene Plätze der großen Kirche trotz des Gewichtes von ca. 7500 Kilogr. mit Leichtigkeit transportiert werden kann. Das Werk hat nur 28 Stimmen und Nebenzüge, darunter aber zwei mit hohem Binddruck intonirte Soloregister, welche bei den riesigen Raumverhältnissen des Domes von großartiger Wirkung sein werden.

Weil der Stadt, 2. Sept. In der Nacht von gestern auf heute ist hier die Bleicherei des Robert Luz abgebrannt. Gebäudeschaden etwa 5000 Mk., an Maschinen etwa 2500 Mk.

Kirchheim u. T., 2. Sept. Der etwa 16 Jahre alte R. R. von Dettingen u. T., der gestern zur Kirchweih nach Beuren, D. N. Mürtingen sich begab und Nachts nicht heimkehrte, wurde im Dettinger Gemeindewald bei der Nachsuche erschlagen aufgefunden. Streitigkeiten mit Burschen aus Beuren, die den Heimkehrenden verfolgten, sollen die Ursache gewesen sein.

Schmalegg, 29. Aug. Auf dem Hofgut Nocken, hiesiger Gemeinde, passierte gestern Abend ein schreckliches Unglück. Die erst 20 Jahre alte Tochter einer Witwe glitt beim

Einlegen der Frucht in die Dreschmaschine auf dem Brett aus und fiel in die Maschine hinein so daß ihr der rechte Fuß bis über das Knie hinauf in Fegen zerrissen wurde. Heute mußte ihr derselbe oberhalb des Knies abgenommen werden. Die Operation ging zwar glücklich von statten, aber der schreckliche Blutverlust ließ keine Hoffnung auf das Leben zu und nach zwei Stunden starb die Unglückliche.

— Aus dem Schwarzwald. Zur Sebänsenerinnerung verdient auch folgende Thatsache erwähnt zu werden. Der Bürgermeister in R. hatte dem Dorfboten das Telegramm über den Sieg bei Sedan zum Ausschellen aufgeschrieben. Dieser las es im Dorfe öffentlich vor: „Unsere henn gfrange de Kaiser Napoleon, 80 000 Mann, 300 Kanonen und 28 — Militärläuf“ (Mitrailleusen).

## Mundschau.

Pforzheim, 2. Sept. Die Bahnhofrestauration in Bretten hat nun Hr. Krauth zur Bavaria hier, um 5500 Mk. per Jahr gepachtet und dieselbe, nachdem sie einige Tage geschlossen war, in den letzten Tagen in Betrieb genommen. Hr. Krauth wird nebenbei noch die Bavaria-Wirtschaft weiterbetreiben.

Baden, 1. Sept. Die Gesamtzahl der bisher hier angekommenen Fremden beläuft sich auf rund 49,000, 300 mehr als im Vorjahre. Zur Zeit weist hier auch der chinesische General und vormalige preuß. Hauptmann v. Hanneken. Derselbe ist im „Hotel Stephanie“ abgestiegen.

Iffezheim, 29. Aug. Das deutsche Pferd „Armbuster“ aus dem Stall May hat den Pokal des Großherzogs gewonnen.

Freiburg, 2. Sept. Herr Landgerichtspräsident und Landtagsabgeordneter Kiefer, der bei dem gestrigen Feste in der Sängerkirche während einer begeisterten Ansprache kurz vor 8 Uhr vom Schläge getroffen wurde, ist heute Nacht, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, verschieden.

Mannheim, 30. August. Während des gestrigen Abend-Konzerts im Stadtgarten jagte sich der 33 Jahre alte Oberkellner des Etablissements, Adolf Preller eine Revolverkugel in die Brust. Der Schwerverletzte wurde dem allgemeinen Krankenhaus übergeben. Als Motiv der That nennt man Liebeskummer.

Honau, 29. Aug. Mitte voriger Woche stürzte sich eine Frau von Unterhausen in das zur hiesigen Spinnerei gehörige Wasserbassin und fand daselbst den gesuchten Tod. Kummer und Sorgen, sowie fortgesetzte schwere Mißhandlungen von seiten ihres Mannes hatten



schon seit einigen Wochen den Geist der Bauernwerten umnachtet und sie endlich zu diesem verzweifelten Schritt getrieben. Der rohe Gatte gab ihr nicht einmal das Grabgeleit. Sie hinterläßt 3 unverfögte Kinder.

**Frankfurt, 2. Sept.** In dem Nachbarorte Kurth sind gestern 17 Gehöfte mit 40 Häusern niedergebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

**Nischaffenburg, 29. Aug.** Wegen Verdachts der Unterschlagung von Kirchenbaufondsgeldern im Betrag von 10 000 M. hat die Staatsanwaltschaft des Landgerichts Nischaffenburg einen Haftbefehl gegen den Pfarver Fritz aus Mömbriß, den früheren Pfarver und Schulinspektor in Altenau, erlassen. Gestern abend hat sich derselbe in dem hiesigen Gefängnis selbst gestellt. Die Nachricht erregt auf dem Land großes Aufsehen.

**Würzburg, 2. Sept.** Auf der Versammlung deutscher Forstmänner wurde als Ort der Versammlung deutscher Forstmänner für 1897 Stuttgart gewählt.

**Köln, 2. Sept.** Der Besitzer der Köln. Zeitung, Peven-Dumont, hat anlässlich der Sedanfeier 60 000 M. gestiftet. Mit diesem Kapital soll eine Wittwen- und Waisenkasse für die Arbeiter der Druckerei gegründet werden.

**Berlin, 31. Aug.** Wie mitgeteilt wird, bleibt der König von Württemberg auch noch am Dienstag in Berlin, ferner verlautet, am Sedantage erfolge eine kaiserliche Kundgebung an die deutsche Armee.

**Berlin, 31. Aug.** Kurz nach 1 1/2 Uhr traf der Wagenzug der amerikanischen Veteranen bei der amerikanischen Botschaft ein. Eine Deputation von etwa 20 Veteranen begrüßte den amerikanischen Botschafter. Der Vorsitzende des Chicagoer Militärvereins, Schlacker, meldete die Rückkehr der Veteranen nach der alten Heimat zur Teilnahme an der Nationalfeier an und versicherte, die Veteranen seien bereit, wenn das Adoptivwaterland rufe, auch für das Sternenbanner zu kämpfen, wie vor 25 Jahren für die deutsche Tricolore. Der Botschafter erwiderte mit dem Wunsch, die Veteranen möchten ihrem Adoptivwaterland Amerika dieselben patriotischen Gefühle entgegenbringen, wie ihrem Geburtswaterland Deutschland. Er wünschte den Veteranen fröhlichen Aufenthalt in Deutschland und glückliche Rückkehr nach Amerika.

**Berlin, 2. Sept.** Heute Vormittag fand die Herbstparade des gesammten Gardekorps statt. Die Straßen waren schon vom frühen Morgen an vom Publikum angefüllt. Um 8 1/4 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem Paradeplatz, von dem Publikum begeistert begrüßt. Auf dem Paradeplatz begrüßte der Kaiser die amerikanischen Veteranen. Kurz nach 11 Uhr war die Parade beendet. Der Kaiser setzte sich an die Spitze der Fahnen und Standarden und ritt in die Stadt zurück, wobei er wiederum begeistert begrüßt und wiederholt mit Blumen besworfen wurde. Der Parade wohnten die 4 ältesten kaiserlichen Prinzen, sowie die Könige von Sachsen und Württemberg, die Großherzogin von Baden und andere Fürstlichkeiten, bei. Im Laufe des Vormittags gingen dem Kaiser zahllose Begrüßungstelegramme aus dem In- und Ausland, namentlich von Kriegervereinen, zu. — Der Kaiser ernannte die Großherzogin von Baden zum Chef des Garderegiments Kaiserin Augusta.

**Berlin, 2. Sept.** Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Kaiser ließ dem Fürsten Bismarck heute nachfolgendes Telegramm zugehen: „Heute, wo ganz Deutschland die 25jährige Wiederkehr des weltgeschichtlichen Kapitulationstages von Sedan feiert, ist es mir Herzensbedürfnis, Euer Durchlaucht auszusprechen, daß ich stets mit tiefempfundener Dankbarkeit der unvergänglichen Verdienste gedenken werde, welche Eure Durchlaucht in jener großen Zeit um meinen hochseligen Großvater, das Vaterland und die deutsche Sache erworben haben. Fürst Bismarck antwortete: Ew. Majestät lege ich ehrfurchtvollen Dank zu Füßen für die gnädige telegraphische Begrüßung am heutigen Tage und Ew. Majestät huldreiche Anerkennung meiner Mitarbeit an dem nationalen Werke des hochseligen Kaisers.“

— Gestern Abend 1/8 Uhr begann die prächtige Illumination, welche sich bis in die kleinsten und fernsten Straßen erstreckte. Die Beleuchtung des Schlosses durch zahlreiche elektrische Bogenlampen und Glühlichter war großartig. Auf dem Rathhausturm wurden große bengalische Feuer abgebrannt. Das Brandenburger Thor und das Denkmal Friedrichs des Großen wurden durch elektrische Scheinwerfer erleuchtet, ebenso die Fassaden der Ministerien, der Reichsdruckerei und öffentlichen Gebäude. Die großen Geschäftshäuser Unter den Linden, in der Friedrichstraße und Leipzigerstraße erglänzten durch Glühlampen in den reizvollsten Farben. Um 8 1/2 Uhr begann der großartige Zapfenstreich sämtlicher Spielleute und des Musikkorps des Gardekorps im Lustgarten, welchem der Kaiser und die Kaiserin, die Generalität, Officiere und ein geladenes Publikum beiwohnten. Tausende von Menschen befanden sich in den Zugängen zum Lustgarten. Die Könige von Sachsen und Württemberg und andere Fürstlichkeiten waren anwesend. Nach dem Schlussschwung des Zapfenstreichs wurde die Nationalhymne befohlen und ausgeführt unter den Hochrufen der Menge. Als der König von Sachsen sich verabschiedete, wurde er vom Kaiser umarmt.

— Bei dem heutigen Paradediner im weißen Saale des königlichen Schlosses brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus, in dem er in diesen Tagen herrschenden Begeisterung, sowie seines dahingegangenen hochseligen Herrn Großvaters gedachte. Der Kaiser wies mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß es Aufgabe der Jüngeren sei, das, was der Kaiser gegründet, zu erhalten und fuhr dann fort: Doch in die hohe große Festesfreude schlägt ein Ton hinein, der wahrlich nicht dazu gehört. Eine Rote von Menschen, nicht wert, den Namen „Deutsche“ zu tragen, wagt es, das deutsche Volk zu schmähen, wagt es, die uns geheiligte Person des allverehrten verewigten Kaisers in den Staub zu ziehen. Möge das gesammte Volk in sich die Kraft finden, diese unerhörten Angriffe zurückzuweisen. Geschiehe dies nicht, nun dann rufe ich Sie, um der hochverräterischen Gefahr zu wehren.

**Berlin, 3. Sept.** Wegen des Verbots der sozialdemokratischen Versammlungen konnte keine öffentliche sozialistische Kundgebung zu Gunsten Frankreichs erfolgen. Dagegen sandten die Vertrauensmänner der sozialistischen Partei Berlins

an einen Vertrauensmann in Paris folgenden Gruß: Am 25. Jahrestag der Schlacht von Sedan senden wir, als Protest gegen Krieg und Chauvinismus, den französischen Genossen Gruß und Handschlag. Hoch die Völkerverbrüderung!

— Nicht der furchtbare Krieg mit seinen männermordenden Schlachten wird in der deutschen Sedanfeier verherrlicht, sondern man jubelt über die Errungenschaften des Krieges, der uns von Frankreich aufgedrungen wurde. Selbst ein Franzose der Deputierte Lokroy, sieht das ein. Er äußerte sich folgendermaßen: „Der letzte Krieg hat Deutschland seine Machtstellung in Europa verschafft. Ihm verdankt es einen unerwarteten und ungläublichen Aufschwung, eine ganz außergewöhnliche Entwicklung seiner Industrie und seines Handels, einen beträchtlichen Gebietszuwachs, die Sicherung seiner Grenzen, die Erschließung des Meeres, den Besitz der weitaus größten Handelsflotte des Festlandes. Zur selben Zeit wo es diese an sich schon enormen materiellen Vorteile einheimte, Vorteile, welche es eines Tages vielleicht zur reichsten Nation der Erde machen hat es sich eine mehr und mehr genügende Autorität über die Welt des Geistes errungen. Es ist diesem Lande gelungen der gebildeten Welt seiner Anschauungen, seinen Geschmack, seine Methode und seine Ideen aufzudrängen. Das Ende des Jahrhunderts sieht die Oberleitung auf kulturellem Gebiet in deutschen Händen. All das war wohl, nach einem Ausdrück des Herrn v. Bismarck, die Knochen einiger pommerschen Grenadiere wert.“ — Ein französisches Fachblatt bemerkt zu diesen Auslassungen Lokroys: „Von wie viel Kriegen die Frankreich vor 100 Jahren siegreich geführt, konnte man daselbe sagen? Wahrhaftig von wenigen genug! Im Kriegsführen sind wir gedankenlose Waghälse, Dilettanten geblieben. Die praktische Seite des Krieges, mit einem Wort, seine praktischen Endziele, vermochten wir nie zu erfassen. Wir haben oft zu siegen verstanden, den Sieg auszunutzen selten.“

— Von der türkischen Botschaft in Berlin geht der Post ein Schreiben zu, worin die Meldung von einer Plünderung der Stadt Kemach in Armenien durch 15 000 Türken und Kurden unter Saki Pascha als böswillige Erfindung der dortigen armenischen Komites aufs Entschiedenste zurückgewiesen sind.

**Bunzlau, 2. Sept.** Ein Bubenstück erregt hier großen Unwillen. Fast sämtliche Hunde der Löwenberger- und Wilhelmstraße, darunter zum Teil wertvolle Rasse- und Jagdhunde, sind vergiftet worden. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

**Amsterdam, 30. Aug.** Wiederum haben 2 Brände stattgefunden. In Schagen (Nordholland) ist die aus dem Jahre 1460 stammende Kirche mit dem Turme abgebrannt. In Rotterdam ist in vergangener Nacht die Maschinenfabrik von Lochnis u. Comp. durch Feuer zerstört worden.

— Aus Ancona meldet man dem Berl. Lok. Anz.: Auf dem Meere ist ein für das Publikum gelegentlich eines Konzertes errichteter Holzbau eingebrochen. Ueber 60 Personen stürzten ins Meer. Niemand ist ertrunken, doch gab es viele Verwundungen.

Aus Sitten (Wallis) 3. Sept. wird gemeldet: Bei der Besteigung des Walliser Rothorns ist eine Dame abgestürzt; sie war sofort tot.

**London, 2. Sept.** Timesmeldung aus China. In der Nähe von Singhwa, Provinz Fokien, wurden mehrere chinesische Christen



grausam mißhandelt, ihre Häuser angezündet, ihr Eigentum geplündert, Vieh gestohlen. Man glaubt, eine Person sei erheblich verwundet worden. Die Obrigkeit weigerte sich, einzuschreiten, trotzdem sie mehrfach aufgefordert war. Sie hat einen zweideutigen Aufruf erlassen, worin sie die Greuelthaten in Rutscheng bespricht und zu einer Erhebung gegen die Christen aufreizt. Schlimmere Unruhen werden befürchtet.

London, 3. Sept. Meldungen aus der Havana: Bei Ramon de las Yaguas fand ein 8stündiges Gefecht zwischen 850 Spaniern unter General Canellas und 3500 Aufständischen unter Maceo statt. Von den Spaniern blieben tot: 1 Offizier, 12 Mann, verwundet wurden 9 Offiziere, 39 Mann; von den Aufständischen sind 36 tot, 80 Verwundet. Canellas wurde leicht verwundet. — Meldung aus Bombay: In Dhulia, Distrikt Kandesh, fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Hindus und Mohamedanern statt. 5 Mohamedaner wurden getötet.

Tanger, 3. Sept. Nach Briefen aus Mazagan wurden 6 Maureu wegen Mitschuld an der Ermordung des Deutschen Rockstroh verhaftet.

Petersburg, 1. Sept. Amtlicher Cholerabericht: Im Gouvernement Wolhynien kamen vom 11. bis 12. Aug. 2025 Erkrankungen und 718 Todesfälle vor.

Aus Moskau, 2. Sept. wird berichtet: Zwischen den Stationen Dpuchte und Besotschuaja der Moskauer Kurster Bahn ist ein Personenzug mit einem Güterwagen zusammengestoßen. Beide Lokomotiven und 15 Wagen wurden gänzlich zertrümmert, 8 Personen sind tot, 5 schwer verletzt.

New-York, 1. Sept. New-York World meldet aus Futschu, daß die Untersuchungskommission über das Gemetzel in Kucheng nur langsame Fortschritte mache. 100 Personen seien bisher verhaftet, 12 zum Tode verurteilt worden. Der Vizikönig beharrt dabei, die Aufgaben der Kommission auf jede mögliche Weise zu verhindern. Die Obrigkeit von Fochiang habe eine Proklamation erlassen, die zum Angriffe der Missionen auffordert, und der Pöbel habe darauf hin die Häuser der Christen zerstört und 4 Personen verwundet.

Newyork, 2. Sept. In den meisten Städten der Vereinigten Staaten begannen gestern die Deutschen anlässlich des Sedantages feierliche Veranstaltungen.

Brooklyn, 3. Sept. Auf der Seabeach-Bahn stieß eine Lokomotive in den hinteren Teil eines Zuges, der mit den Arbeitertag feiernden Ausflüglern gefüllt war. 50 Personen wurden schwer verletzt.

China bezahlt für die letzte Christenheze 400 Mill. Franken Entschädigung. Außerdem hat es Bestrafung der Schuldigen versichert.

**Lokales.**

Wildbad, 3. Sept. Am Sonntag abend, dem Gedächtnistag der Schlacht bei Sedan, gab die Kgl. Badverwaltung denjenigen ihrer Angestellten, die sich

an dem grossen Krieg beteiligt hatten, ein Festessen im „kühlen Brunnen“. Um diese wackeren Kämpfer zu ehren, hatte sich dort auch eine zahlreiche Gesellschaft von hiesigen Herren und zur Kur hier weilenden Gäste eingefunden. Herr Oberst v. Karass hob in feuriger Rede die Thaten des Heeres hervor, das erreicht, was Jahrhunderte lang unerreichbar schien, die Vereinigung der deutschen Fürsten und Völker. Wenn auch von vielen Seiten der Kitt zu lockern versucht werde, so hoffe er, dass diese Jubiläumsfeier ihn um so fester mache, darum ein Hoch auf Deutschlands Heer! Anschliessend an des Voredners Bild erhob sich ein Herr aus Pforzheim um namentlich Bismarcks zu gedenken und zum Anschluss an die Partei zu überreden, die das grosse deutsche Vaterland als ihr höchstes Gut ansehe. Herr Stadtpfarrer Auch brachte ein Hoch auf unser Königs- und Kaiserhaus aus und damit schloss die würdige Feier, der nichts fehlte als die alles belebende Musik.

— Wie alljährlich, so wurde auch heuer der Erinnerungstag an die Uebergabe von Sedan durch ein grosses Kinderfest gefeiert. Die Wiesen am Windhof waren trotz ihrer weiten Ausdehnung kaum gross genug für die Menge von Festteilnehmern und nur mit Mühe war noch Raum zu finden, um mit den Kindern die üblichen Spiele zu machen. Der Festzug bewegte sich unter den Klängen der Feuerwehrkapelle vom Schulhaus aus durch die Hauptstrasse und bot in seiner grossen, bunten Mannigfaltigkeit ein recht liebliches Bild. Am Windhof wurde ein grosser Kreis gebildet und nachdem ein Choral die Feier eingeleitet hatte, hielt Hr. Vikar Diez die Festrede, die ihren Eindruck nicht verfehlte und alle Zuhörer begeisterte. Nun folgten abwechslungsweise Gesänge und Deklamationen der Schuljugend. Von den Mädchen trugen die Tochter des Hrn. Schuhmacher Henssler, ferner Elise Krimmel und Helene Baur, von den Knaben Wilhelm Volz und Herm. Eisele patriotische Gedichte vor, die grossen Beifall fanden. Als Schluss folgte noch die Aufführung einzelner Scenen aus Schillers „Tell“ durch die Realschüler auf einem vorzüglich dazu geeigneten Plätzchen an der Enz, das eine überaus liebliche Bühne bildete. Die Schüler spielten ihre Rollen zu allgemeiner Befriedigung und waren nicht wenig stolz auf den gewaltigen Beifallssturm, der ihnen zu Teil wurde. Herr Hofphotograph Blumenthal jr. hatte die Güte, die ganze Gruppe mit ihren schmucken Kostümen auf dem Platz aufzunehmen. Von vielen Seiten wurde eine Wiederholung an einem der nächsten Sonntag gewünscht, da der etwas heisse Nachmittag Manchen abgehalten hatte,

den weiten Weg auf den Windhof zu unternehmen. Die bürgerlichen Collegien hatten für jede Schule eine grössere Summe zu Geschenken bewilligt, um die nun in vielerlei Spielen von den Schülern gerungen werden musste. Um 6 Uhr setzte sich der Zug wieder in Bewegung dem Kurplatz zu, wo auf vielseitigen Wunsch Herm. Eisele Gerocks Friedensgedicht noch einmal vortrug und Herr Stadtpfarrer Auch dem Gemeinderat und dem leider abwesenden Herrn Stadtvorstand für ihre Güte und Fürsorge für die Schuljugend herzlichen Dank aussprach. Die Kinder stimmten noch den Choral „Nun danket alle Gott“ an, den sie an diesem Abend gewiss mit dankerfülltem Herzen sangen. — Abends 8 Uhr erglänzte die Trinkhalle in prächtigem Lichterschmuck und das Enzufer in allen Farben bengalischer Beleuchtung. Hr. Badinspektor Feucht, der die früheren Beleuchtungen schon so geschmackvoll arrangirt hatte, wusste auch an diesem Abend das Publikum wieder aufs Neue zu überraschen. Die K. Kurkapelle brachte durch ein ganz vorzüglich gewähltes patriotisches Programm solche Stimmung in die Menge der Zuhörer, dass bald alles in lauten Jubel ausbrach und kräftig endlich die „Wacht am Rhein“ mit anstimmte. Endloser Beifall lohnte unseren Dirigenten und seine Kapelle und erst gegen Mitternacht trennte man sich in heiterster Stimmung, für deren Hebung auch Hr. Grossmann z. Löwen durch vorzügliche Getränke gründlich sorgte.

— Hr. Privatier Kiechle hat das Anwesen des Hrn. Schrempf z. Gasth. z. „Eisenbahn“ um die Summe von 68 000 Mark käuflich erworben. Vor einigen Jahren hatte Hr. Schrempf dasselbe von Frau Kentschler (Kiechle) um 72 000 Mk. gekauft.

**Meinen Mitmenschen,**

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich, herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hier von befreit wurde.

Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau.

**Mit oder ohne**

Parfüm, ganz wie es der Einzelne liebt oder wie es für seine Geruchsnerven paßt, kann man nunmehr überall die

**Doering's Seife mit der Gule**

einkaufen. Der Preis für beide Sorten ist überall der gleiche ebenso die Wirkung, denn nicht das Parfüm macht die Seife werthvoll sondern ganz allein ihre Qualität, ihre Reinheit und Fettreichthum, und darin ist die parfümirte wie die unparfümirte ja unübertrefflich. Zu haben in Wildbad bei A. Held, Fr. Schmelzle, Kaufmann Kappelmann. Engros-Verkauf: Paul Weiß & Co., Stuttgart.

Revier Wildbad.

**Schlagraum-Verkauf**

aus Abt. II 3 Unterer Tiefengrund, II 114 Unterer Baurenberg (Scheidholz) und II. 123 Gustwiese (mit Reppelrinde) am Samstag den 7. September 1895, morgens 8 Uhr auf der Revieramtskanzlei.

Wildbad.

**Zimmermädchen-Gesuch.**

Bis Anfang Oktober wird ein solides und tüchtiges Zimmermädchen (Jahresstelle) welches im Kochen etwas bewandert ist, gesucht.

Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

**Cigarren**

**Rauch-u. Schnupf-Tabak**

empfehl

D. Treiber, König-Karlstr.





# Konkurs-Ausverkauf.

Aus dem **Konkurse Wilh. Dendel**

## Damen-Confectionsgeschäft

verkaufe ich das grosse Warenlager zu **Wildbad**, bestehend in:

Promenademänteln, Damenmänteln, Sommer- und Winterjacken, Trikot-Tailen, Blousen, Schürzen, Corsetten, Corsettschliessen und Anderem.

am **Freitag den 6. Sept. d. J.**

nachmittags **3 Uhr**

en bloc, soweit es bis dahin nicht abgegangen ist, im Aufstreich **endgültig** gegen bar und lade Liebhaber hiezu in den Verkaufsladen, Hauptstrasse 84 zu **Wildbad**, ein. Die Besichtigung findet am gleichen Tage von morgens 9 Uhr an statt und die Gesamtabgabe unter allen Umständen bei dieser Steigerung.

*Der Konkurs-Verwalter:*  
Gerichtsnotar Sautermeister.

## Empfehlung.

# Frische Sendung ff. Pschorr-Bräu

aus der Gross-Brauerei **Georg Pschorr** (nicht Aktien-Brauerei) **München.**

*Als bestes Münchner Export-Bier prämiert.*

Kaiserlicher und Königlicher Hoflieferant Seiner Majestät des deutschen Kaisers, sowie Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich.

Im Ausschank bei den Herren:

**Wetzel** z. Kgl. Badhotel **Wildbad**  
**Kempf** in den Kgl. Anlagen (in Flaschen, pasteurisiert)  
**Treiber** z. Windhof *dto.* "  
**Funk** z. Graf Eberhard "  
**Kieser** z. kühlen Brunnen "

**Maisch**, Restaurant (früher Kübler) **Wildbad**  
**Toussaint**, Restaurant "  
**Schwizgäbele** z. Stern "  
**Lörcher** z. Ochsen **Höfen**  
**Lustnauer** z. Sonne **Neuenbürg**  
**Blessing** z. Sonne **Calmbach**

# Georg Krebs

Cigarren-Importeur, Hoflieferant

S. M. des Kaisers von Deutschland und Königs von Preussen, S. M. des Königs von Bayern, S. M. des Königs von Rumänien, S. kgl. Hofeolt des Grossherzogs von Hessen und bei Rhein, S. kgl. Hofeolt des Grossherzogs von Luxemburg, S. kgl. Hofeolt des Prinzen von Wales, S. Hofeolt des Herzogs Friedrich von Anhalt.

**Frankfurt a. M.** **München**

Kaiserstrasse 18 empfiehlt Maximilianstrasse 38

Direct importirte **Havana-Cigarren**

in ca. 600 verschiedenen Sorten zu allen Preislagen.

Ferner das aus überseeischen Tabaken gearbeitete Specialsortiment

Marke „**Frankofurtia**“

hell — mittel — dunkel

von **M. 55.— bis M. 250.— per mille.**

Schönes Blatt. Tadelloser Brand.

Feines Aroma. Vorzüglicher Geschmack.

Probensendungen gerne zu Diensten.

# Bruchleidende!

Die größte Schonung des Körpers bieten die

**elast. Gürtelbruchbänder ohne Federn,**

für jeden Bruch passend. Bei fortgesetztem Tragen dieser Bänder Verkleinerung, auch Heilung möglich. — Nabel- und Vorfallbinden.

In **Neuenbürg** am **4. Sept.** von 7<sup>1/2</sup> bis 11<sup>1/2</sup> Uhr im **Bären** werden Bestellungen entgegengenommen.

**L. Bogisch, Stuttgart,**  
Neuchlinstraße 6.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

# Berein für Bienenzucht.



Nächsten **Sonntag** den 8. Septemb., nachmitt. 2<sup>1/2</sup> Uhr findet eine **Versammlung**

statt im Gasthaus zur „**Sonne**“ in **Neuenbürg.**

Tages-Ordnung:

- 1) Vortrag von Wanderlehrer **Scheerle**, Vorstand des **Waihinger** Bienenzüchter-Bereins, über „die zweckmäßigste Einwinterung und die zweckmäßigsten Fütterungsmittel.“
- 2) Gabenverlosung unter den Mitgliedern des Vereins.

Anmeldungen auf **Candis** können nur noch bis zu dieser Versammlung berücksichtigt werden.

Die noch rückständigen Beiträge pro 1895 werden bei dieser Gelegenheit gern entgegengenommen.

Eine echte wahrhaft volkstümliche **Unterhaltungs-Zeitschrift!**

1896  
44. Jahrgang  
I. Hft.

Deutsches Familienbuch.  
Jährlich erscheinen 28 Hefte.  
Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Älteste illustrierte Familien-Zeitschrift mit Umschlag und Kunstbeilagen in Aquarelldruck.

Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

Abonnements in allen Sortiments- und Kolportage-Buchhandlungen, sowie bei allen Postanstalten.

# Fruchtbranntwein,

3-jährigen, für dessen Reinheit garantiert wird, empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

## Danksagung.

Meine Tochter **Catharina**, sechs Jahre alt, litt über ein halbes Jahr an Hüftgelenkentzündung, so daß sie kaum gehen konnte. Nachdem mehrere Aerzte ihr nicht geholfen, wandte ich mich an den **homöopathischen Arzt** **Hrn. Dr. med. Volbeding** in **Düsseldorf, Königsallee 6**, welcher mein Kind nach nur einmaliger Consultation wieder herstellte, so daß es jetzt wie früher herum gehen kann. Ich empfehle **Hrn. Dr. Volbeding** deshalb aufs Wärmste allen ähnlich Leidenden.

**Schweiler, Neustr. 24.**

**Matthias Mayer.**

